

Der VI. Parteitag der Kommunistischen Partei Vietnams. Personelle und konzeptionelle Veränderungen

Au Duong The

Das gegenwärtige Erscheinungsbild von Partei und Gesellschaft

Seit zwölf Jahren regiert die Kommunistische Partei Vietnams (KPV) Gesamtvietnam. Die Führung hatte versprochen, das Land in einer relativ kurzen Zeit aus seinen kriegsbedingten Zerstörungen in eine moderne, sozialistische Gesellschaft zu überführen.(1) Der erste Fünfjahresplan 1976-1980 mit sehr ehrgeizigen Zielen war von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Auch der zweite (1981-85) konnte trotz größerer Bescheidenheit die wichtigsten Zielsetzungen nicht verwirklichen, wie die Führung auf dem VI. Parteitag im Dezember 1986 zugeben mußte.

Aus diesen Gründen wurde eine neue Führung formiert. Sie proklamierte zum ersten Mal einen Reformkurs von gesellschaftlicher Erneuerung und politischem Umdenken. Besondere Aufmerksamkeit aber fand die Wirtschaftsproblematik. Sowohl im Rechenschaftsbericht als auch im Report des neuen Fünfjahresplanes wurden die bisherigen Ergebnisse kritisiert. Dies gilt vor allem für Agrarerzeugnisse, Konsumgüter, Baumaterialien, Exportwaren und die Energieversorgung. Bis Ende 1985 erreichte die Produktion in einigen wichtigen Industriebereichen folgende Mengen: Steinkohle 5 Mio. t (geplant: 8-9 Mio. t), Zement 1,45 Mio. t (2 Mio. t), Papier 70.000 t (90.000-100.000 t), Textilien 340 Mio. m (380-400 Mio. m), Düngemittel 300.000 t (350.000-400.000 t) und Elektrizität 5,2 Mrd. Kwh (5,5-6 Mrd. Kwh).(2)

Wenn man den statistischen Angaben Hanois glauben darf, betrug die jährliche Zuwachsrate in der Landwirtschaft, in der über 70% der Werktätigen des Landes beschäftigt sind, zwar immerhin 4,9% (statt 1,9% im Zeitraum 1976-80), aber die Getreideproduktion betrug 1985 nur 18,2 Mio. t. Sie lag damit ein bis zwei Mio. t unter dem Planziel(3) und deckte erst das Minimum des Bedarfs der 60 Mio. Einwohner Vietnams. Wegen unzureichender Transportmittel und der Bürokratie herrschte und herrscht gelegentlich Hungersnot in einigen Teilen des Landes, vor allem in den großen Städten wie z.B. in der Hauptstadt Hanoi, in den Häfen Haiphong und Danang, in der Ho Chi Minh-Stadt, im Bergbau- und Industriegebiet Quang Ninh und in den neuen Wirtschaftszonen im Hochland Südvietsnams.

In bezug auf die Industrie sprach man zwar von einem jährlichen Wachstum von 9,5% in dem gleichen Zeitraum (statt 0,6% in den Jahren 1976-80), die Qualität der Waren war jedoch eingeständenermaßen viel schlechter geworden und die Preise waren zu hoch.(4)

Am schlimmsten von den Versorgungsproblemen sind die Angehörigen der Streitkräfte, die Staatsbediensteten und deren Familienangehörige betroffen, mindestens ein Viertel der Bevölkerung ausmachen. Da sie ein sehr niedriges Gehalt bekommen, beziehen sie zusätzlich staatlich subventionierte Lebensmittel und Konsumgüter. Ein Viertel des Staatshaushaltes muß daher für Preissubventionen ausgegeben werden.(5)

Während die staatlichen und kollektiven Betriebe in Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung, die als Motor für die Gesamtentwicklung anzusehen sind, unwirtschaftlich und bürokratisch arbeiten, blüht ein Schwarzmarkt und drängen die Privathändler die Staatsläden zurück. Die Regierung verliert allmählich die Kontrolle über die Wirtschaft. Korruption, Bürokratie und andere Mißstände sind weit verbreitet. Am Vorabend des zehnjährigen Jubiläums des Sieges in Südvietnam hat der damalige Sekretär von Ho Chi Minh-Stadt, Nguyen Van Linh, ungewöhnlich scharfe Kritik an seiner Partei geübt:

"...Die Parteikader kennen ausschließlich ihre Vorgesetzten, aber nicht die normalen Bürger. Sie sind gefühllos gegenüber brennenden Fragen des Alltagslebens, obwohl die Bevölkerung gerade hier eine klare und schnelle Antwort der Partei erwartet ...

Das Volk bringt selbstlos Opfer für den Sieg der Revolution, jedoch nicht, um wieder Unterdrückungsmaßnahmen zu erleben oder eine Macht wiederherzustellen, die nur eine Form der Tyrannei darstellt ..."(2)

Auf der 6. ZK-Tagung im Juni 1985 konnte offenbar die reformfreundliche Richtung die Orthodoxen, die auf der 4. ZK-Plenarsitzung im Juni 1983 ihre Position gefestigt hatten, personell und politisch zum Teil zurückdrängen.(7) Auf ihr wurde das ZK-Mitglied Nguyen Van Linh, der als Reformler gilt und auf dem V. Parteitag (März 1982) in das höchste Parteiorgan nicht mehr gewählt bzw. nicht mehr zur Wahl aufgestellt worden war, erneut ins Politbüro befördert.(8) Das ZK verabschiedete die wichtige Resolution zur Neuordnung des Preis- und Lohngefüges. Eine Währungsreform, Gehaltserhöhungen und die Neufestsetzung von Preisen sollten die Wirtschaft von Stagnation, Bürokratie und Subventionen befreien. Die drastischen Preiserhöhungen - das Preisniveau erreichte fast das des freien Marktes - sollte die Spekulation beenden, die Anhebung der Gehälter für Staatsbedienstete sollte die Abschaffung der Zuteilung von subventionierten Lebensmitteln und Konsumgütern ermöglichen und der neue Zwangsumtausch des Geldes sollte die hohe Inflationsrate senken. Am bedeutsamsten ist die Einführung des Leistungsprinzips an Stelle des bis dahin üblichen Systems der Honorierung von Loyalität gegenüber der Partei, um die Wirtschaft aus der Sackgasse herauszu-

führen. Dieser Beschluß wurde zu Recht als "revolutionär" bezeichnet.

Doch seit September, als die neue Wirtschaftspolitik eingeführt wurde, verlor die Zentralregierung völlig die Kontrolle über die Preise und die Güterverteilung. Um die knappen Waren für sich zu behalten, hat der staatliche Groß- und Einzelhandel die Preise hochgetrieben. Staatsbedienstete, vorwiegend im Handelssektor Beschäftigte und Sicherheitskräfte, schmuggelten Lebensmittel und Mangelwaren aus den Staatsläden und verkauften sie zu hohen Preisen auf dem Schwarzmarkt. Tran Dong, langjähriger Vizeminister für Inneres und ZK-Mitglied, enthüllte, daß 80-85% der auf dem Schwarzen Markt angebotenen Erzeugnisse aus Staatsläden stammten.(9) Die Disziplinosigkeit und Rechtsbrüche von Parteifunktionären seien "noch nie so schlimm wie zur Zeit" gewesen, so urteilte auch das ZK-Mitglied und der bisherige Leiter des mächtigen ZK-Ausschusses für innere Sicherheit, Binh Phuong, in der ZK-Zeitschrift "Tap Chi Cong San" am Vorabend des VI. Parteikongresses.(10) Die Inflation stieg von Monat zu Monat, so berichtete auf dem Parteitag Vo Van Kiet, Politbüromitglied, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats und Planungschef.(11) Die Inflationsrate liegt zur Zeit mindestens bei 800%. Acht Millionen Personen sind arbeitslos (von ca. 30 Mio. erwerbsfähigen Menschen = 26%).(12) Die Lohnempfänger, besonders Soldaten, Arbeiter und einfache Beamte, befanden sich in einer so kritischen Lage wie noch nie zuvor. Sie zweifelten zutiefst an der Führung und mißtrauten dem Regime. Dies bestätigte das einflußreiche Politbüromitglied, Le Duc Tho, in einem Artikel in der "Tap Chi Cong San" zur Eröffnung der "Kritik und Selbstkritik"-Kampagne:

"...Wenn in der ersten Phase (im vergangenen Krieg, der Verf.) eine massive Herausforderung Blut und Lebensopfer bedeutet, dann bedeutet sie während dieser zweiten Phase (zur Zeit, der Verf.) den Reiz des Kapitalismus und der kapitalistischen Lebensweise (Reichtum, Sexualität und Konsumrausch). Diese Faktoren verlangen zwar keine Opfer an Menschenleben, sind jedoch sehr problematisch und schädlich. Sie töten allmählich Würde und Tugenden eines Revolutionärs und zerstören die Kräfte unserer Partei ...

Es ist allgemein verbreitet, daß Kader und Parteimitglieder von Korruption, Bestechung, Reichtum durch Schmuggel befallen sind, sich selbst mit Spielen und Alkoholgenuß demoralisieren und gegenseitig durch Geschenke bestechen..."(13)

Zusammenfassend warnte Tho:

"...Noch nie hat die Partei einen so starken Verlust an Würde und Tugenden erlebt wie heute. Das ist ein großes und sehr ernstzunehmendes Problem ...!"(14)

Zur selben Zeit lief auch die "Kritik und Selbstkritik"-Kampagne in der Volksarmee. Auf der "Konferenz für Kader aller Gattungen" beklagte General Chu Huy Man, Politbüromitglied, Stellvertretender Sekretär der ZK-Militärkommission und Chef der Politikommissare der Streitkräfte, den unverkennbaren Verfall der Kampfmentalität der "einst heldenhaften" Vietcong-Einheiten seit 1975:

"... Tatsächlich ist eingetroffen, was viele Genossen befürchtet haben: Warum ist in vielen Einheiten die Zahl der verwaltenden Soldaten größer als die der Kämpfenden? Warum ist das Ergebnis bei Übungen besser als der Erfolg im Kampf?"(15)

Er bescheinigte einerseits die massive Verschlechterung der Lebensbedingungen der Soldaten, kritisierte aber andererseits heftig Leute, die die Meinung vertraten, daß allein die wirtschaftlichen und sozialen Probleme für den Moralverfall der Streitkräfte verantwortlich seien, wie es in der folgenden, weit verbreiteten Parole zum Ausdruck kam:

"Bei Hunger und Not ißt man heimlich und verliert die Tugenden! Nur mit vollem Magen kann das Ideal erreicht werden!"(16)

Der völlige Mißerfolg der neuen Wirtschaftspolitik löste großen Unmut innerhalb und außerhalb der Partei aus. Dies begleitete auch die dreiwöchige 10. ZK-Tagung des V. ZK zur Vorbereitung des VI. Parteikongresses.(17) Wegen der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes konnte der Generalsekretär Le Duan nur an Sitzungen der ersten Tage teilnehmen und ließ sich vom "zweiten Mann", Truong Chinh, vertreten. In einem knappen Kommuniqué ließ man wissen, daß harte Auseinandersetzungen innerhalb der Parteiführung stattgefunden hatten: "Das ZK, das Politbüro, das Sekretariat und der Ständige Ausschuß des Ministerrats übten ernste Selbstkritik und Kritik".(18) Am Tag der Veröffentlichung des Kommuniqués bezeichnete die Nhan Dan in einem Leitartikel die Austragung der Meinungsverschiedenheiten während der 10. Tagung als "offen"(19), d.h., daß gegenseitige Schuldzuweisung, namentliche Kritik und Forderung nach politischen Konsequenzen einzuschließen sind.

Unmittelbar danach wurden wichtige personelle Veränderungen im Parteiapparat und in der Regierung bekanntgegeben. Das aufgestiegene Politbüromitglied Nguyen Van Linh verließ Ho Chi Minh-Stadt und übernahm die Arbeit im ZK-Sekretariat. Seine neue Funktion wurde interessanterweise als "permanenter Sekretär"(20) bezeichnet, d.h., daß Linh jetzt praktisch den schwerkranken Generalsekretär Le Duan vertrat. Auch fand zur gleichen Zeit die größte Regierungsumbildung seit dem V. Parteitag statt. Zwei stellvertretende Ministerpräsidenten und sechs Minister verloren ihre Posten. Es handelt sich

um das Politbüromitglied, den Ersten Vizepremierminister und Leiter des ständigen Ausschusses des Ministerrates, To Huu, und die Minister für Finanzen, Binnenwirtschaft, Außenhandel, Bergbau und Kohle, Verkehrswesen und Kultur sowie den Präsidenten der Nationalbank. Den Amtsinhabern wurde offenbar die Verantwortung für den Mißerfolg der neuen Wirtschaftspolitik sowie für den Verfall der Moral zur Last gelegt.(21) To Huu hatte seit 1980 die Posten des Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden im Ministerrat und des Leiters des Ständigen Ausschusses dieses Gremiums übernommen und war als präsumtiver Nachfolger des Premierministers Pham Van Dong angesehen worden.(22) An dessen Stelle trat der reformfreundliche Vo Chi Cong, Politbüromitglied und ZK-Sekretär.(23) Er galt bis zu dieser Zeit als möglicher Nachfolger Le Duans. Cong hatte Duan mehrmals bei seinen Reisen nach Moskau begleitet und den Generalsekretär bei verschiedenen Gelegenheiten (z.B. Staatsempfängen für hohe ausländische Gäste) vertreten. Vier Tage nach dem Tod des 79jährigen Generalsekretärs Le Duan wurde der zweite Mann in der Parteihierarchie, Truong Chinh, in einer ZK-Sondertagung am 14. Juli 1986 "einstimmig" zu seinem Nachfolger gewählt.(24) Innerhalb kurzer Zeit hatte der ebenfalls 79jährige neue Generalsekretär und Exponent des orthodoxen Flügels durch die Entwicklung liberaler Vorstellungen und die Äußerung offener Kritik an Mißständen der Partei anlässlich seiner öffentlichen Auftritte in der SU und in Vietnam (VN) im In- und Ausland den falschen Eindruck erweckt, als ob seine Wahl keine Übergangslösung wäre, obwohl bereits vor dem Tod Le Duans aus Parteikreisen gemeldet worden war, daß alle vier Gründungsmitglieder - also auch Truong Chinh - auf dem nächsten Parteitag von den höchsten Parteigremien aus Gesundheitsgründen freiwillig zurücktreten würden.(25) Solche Gerüchte waren zwar auch vor dem V. Parteikongreß zu hören gewesen, doch muß das nicht gegen ihre Glaubwürdigkeit sprechen. Es ist durchaus denkbar, daß die Ablösung Le Duans, Truong Chinh, Pham Van Dongs und Le Duc Thos ursprünglich schon damals fest geplant war, 1982 wegen der schwierigen Nachfolge-Frage aber noch einmal verschoben wurde. Schon das hohe Alter des neuen Parteichefs macht den Übergangskarakter seiner Wahl deutlich, denn es ist nicht zu erwarten, daß er noch lange Zeit amtiert kann.

Die zunehmende Abhängigkeit von der Sowjetunion

Seit dem Eintritt in den COMECON und der Unterzeichnung des Vertrages über "Freundschaft und Zusammenarbeit" mit der Sowjetunion im Jahr 1978 ist Vietnam von der UdSSR auf allen Gebieten, besonders wirtschaftlich und militärisch abhängiger geworden. Die sowjetische Wirtschafts- und Militärhilfe an Vietnam beträgt schätz-

zungsweise sechs Mio. US Dollar pro Tag, d.h. rund zwei Milliarden US Dollar im Jahr. Die Hälfte davon war für militärische Zwecke vorgesehen.(26)

Im Außenhandel ist Vietnam abhängiger von der Sowjetunion denn je. Das Handelsvolumen zwischen beiden Ländern im Fünfjahresplan 1981-85 verdoppelte sich im Vergleich zu 1976-80. Die gleiche Tendenz gilt auch für den laufenden Wirtschaftsplan 1986-90.(27) Dreiviertel des vietnamesischen Außenhandels werden mit der UdSSR und anderen COMECON-Staaten abgewickelt.(28) Moskau lieferte an Hanoi 80-100% der Importe von Treibstoffen, Düngemitteln und metallurgischen Produkten. Vietnam exportierte in die Sowjetunion 60% der gesamten Ausfuhr an Naturkautschuk, 60% seiner Kaffee-Ausfuhr und 75% seiner Tee-Ausfuhr.(29) Die Einnahmen für die Ausfuhr erreichten nur ein Viertel der Ausgaben für die Einfuhr. Daher wuchs für Hanoi ein großer Schuldenberg im Ausland, in erster Linie in Moskau. Die Gesamtschuld beträgt ca. 7 Mrd. US Dollar und die Devisenreserven sind auf rund 14 Mio. US Dollar zusammengeschrumpft. 70% davon entfielen auf die Sowjetunion und 90% auf die Ostblockstaaten insgesamt. Währenddessen erreichte der Außenhandel mit Vietnam im sowjetischen Handelsvolumen nicht einmal 1%.(30) Die Abhängigkeit in den Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion bringt große Nachteile den Staat. Mitte September 1985 enthüllte das bisherige Politbüromitglied Tu Huu, daß seit 1981 die UdSSR die für Vietnam günstigen Importpreise abgeschaft und die Preise ihrer Exportgüter in die SRV verdoppelt hatten.(31)

Der Kreml versuchte, seine Militär- und Wirtschaftshilfe als außenpolitisches Instrument einzusetzen, um seine Machtposition in Vietnam und damit in Ost- und Südostasien zu verstärken. Diese Großmachtpolitik manifestierte sich in dreierlei Hinsicht: Erstens im Benutzungsrecht für wichtige Marine- und Luftwaffenstützpunkte in Vietnam für sowjetische Kriegsschiffe und Militärflugzeuge, wie Haiphong, Danang, Bienhoa, Tansonnhat und vor allem Camranh.(32) Zweitens muß Vietnam zur Tilgung seiner Schulden vietnamesische Jugendliche als billige Arbeitskräfte in die Sowjetunion entsenden. Mehr als über 100.000 Vietnamesen arbeiten in der UdSSR und in anderen Ostblockländern. Obwohl sie unter harten Bedingungen arbeiten müssen, sollten sie nur 40% ihres Lohnes bekommen. Die restlichen 60% behalten diese Staaten als Begleichung der Schulden zurück.(33) Schließlich muß sich Vietnam zur Lieferung landwirtschaftlicher Produkte an die UdSSR verpflichten. Ein Abkommen zur langfristigen Zusammenarbeit in diesem Bereich wurde am 31. Oktober 1983 unterzeichnet. Es sah vor, die Zusammenarbeit zwischen Vietnam und den fernöstlichen und sibirischen Regionen bis zum Jahre 2000 zu intensivieren.(34) Es geht insbesondere um die Lieferung von tropischen Agrarprodukten und um die Entsendung von Arbeitskräften.(35) Aus diesem Grunde werden zur Zeit in Vietnam

auch immer mehr Kautschuk-, Kaffee-, Tee-, Ananas-, Bananen- und Kokosnußplantagen angelegt. Wenngleich der Lebensmittelbedarf im Lande noch nicht gedeckt werden kann und die Anbaufläche für Reis jährlich nur ein paar Prozent steigt, werden die Anbauflächen für Kautschuk und Kaffee um 20% bis 30% pro Jahr vergrößert.

Der Kreml ist aber nicht zufrieden mit Hanoi bei der Verwendung der Hilfe und bei der Durchführung der Handelsvereinbarungen. Er verlangt eine effizientere Nutzung der sowjetischen Hilfeleistungen und größere Anstrengungen bei Warenlieferungen in die Sowjetunion. Dies bestätigte der bisherige Generalsekretär, Troung Chinh, kurz vor dem VI. Parteitag.(37)

Der Verlauf des VI. Parteitages

1.129 Delegierte, die über 1,8 Mio. Parteimitglieder vertraten, nahmen am VI. Kongreß der KPV vom 15. bis 18.12.1986 in Hanoi teil.(38) Interessant sind die Kriterien bei der Auswahl der Delegierten: Obwohl ständig von der Erneuerung der Wirtschafts- und Kaderpolitik geredet wurde, gilt die bisher praktizierte Auswahlmethode von Kadern ("rot geht vor fachlich" - "hong hon chuyen") nach wie vor. Der Loyalität zur Partei wurde also der absolute Vorrang vor der Kompetenz eingeräumt. 691 von 1.129 Teilnehmern (61,11%) haben parteipolitische Schulungskurse für hochrangige Kader absolviert und 246 (21,78%) die für Kader der mittleren Ebene. Unter den Delegierten gab es aber nur 334 (29,68%), die einen Lehrgang für Führungskräfte der Wirtschaft besucht haben, und 42 (3,72%), die einen Verwaltungslehrgang absolvierten.(39)

Die Zahl der ausländischen Delegationen war diesmal deutlich geringer, sie ging von 47 beim V. Parteitag auf 36 zurück. Viele linksgerichtete Regierungen und Organisationen aus Asien, Lateinamerika und Westeuropa blieben dem Kongreß fern. Dies entspricht der zunehmenden Isolierung der SRV in der Welt, auch in der Dritten Welt. Den Verlust an Reputation, den Hanoi erlitt, kann man an den jährlichen UNO-Debatten über die Kambodscha-Frage seit 1979 ablesen. Abgesehen von China und Jugoslawien, entsandten alle kommunistisch regierten Länder hohe Abordnungen nach Hanoi. Die KPdU vertrat auf dem Kongreß des wichtigsten Verbündeten der Sowjetunion in Ost- und Südostasien der "zweite Mann", Jegor Kusmitsch Ligatschow, Parteisekretär und Mitglied des Politbüros. Die Chefs der Kommunistischen Parteien von Laos und Kambodscha, Kaysone Phovihan und Heng Samrin, nahmen wie erwartet erneut teil.(40)

Unter dem Vorsitz des achtzigjährigen Politbüromitglieds und Vorsitzenden des Ministerrates, Pham Van Dong, eröffnete der neue Senkrechtstarter, Nguyen Van Linh, den VI. Kongreß. Anschließend

sollte der Generalsekretär Truong Chinh den Rechenschaftsbericht vortragen. Wahrscheinlich aus Zeit- und vor allem aus Gesundheitsgründen hat er nur eine Zusammenfassung vorgelesen. Dieses Vorkommnis ist einmalig in der 57jährigen Geschichte der KPV. An Stelle Dongs legte Vo Van Kiet, Politbüromitglied, Stellvertretender Ministerpräsident und Planungschef, den Vierten Fünfjahresplan (1986-1990) vor.(41) Der wichtige Bericht über die Parteioorganisation, der bisher normalerweise vom Politbüromitglied für Kaderpolitik vorgetragen worden war, wurde ausnahmsweise nicht gehalten.(42) In den Schlußresolutionen des VI. Kongresses wurde lediglich mitgeteilt, daß er verbessert und dann erst auf dem nächsten Parteitag vorgelegt werden sollte.(43) Dies bedeutet das offene Eingeständnis von bestehenden Unstimmigkeiten innerhalb der Führung über die Kaderpolitik.

Die drei prominentesten Gäste Ligatschow, Phovihan und Heng Samrin ergriffen am Nachmittag des ersten Tages des Kongresses das Wort; andere bedeutende Delegierte und Gäste redeten am übernächsten Tage. Die Wahlen zum neuen ZK, Politbüro, Parteisekretariat und zur ZK-Kontrollkommission fanden am Nachmittag des 17.12. statt. Deren Ergebnisse wurden am Vormittag des 18.12. vom Leiter des ZK-Ausschusses für Organisation, dem Politbüromitglied und Parteisekretär Nguyen Duc Tam, bekanntgegeben.(44)

Die personelle Zusammensetzung der höchsten Parteigremien

1. Das neue Politbüro

Bevor die Delegierten das neue ZK am Nachmittag und Abend des 17.12. wählten, hatte das Politbüromitglied, Pham Hung, ein Parteiveteran, am Ende der Vormittagssitzung des gleichen Tages den "freiwilligen" Abschied von drei Gründungsmitgliedern der Partei, nämlich Truong Chinh (79 Jahre), Pham Van Dong (80 Jahre) und Le Duc Tho (76 Jahre) aus "Alters- und Gesundheitsgründen" aus den höchsten Parteigremien angekündigt.(45) Viele Beobachter waren - wie vorher erwähnt - sehr überrascht von dieser Nachricht, da man erwartet hatte, daß nach den Gepflogenheiten der KPV diese Parteispitzen ihre Position bis zu ihrem Ableben beibehalten würden. Sie sind - nach dem Modell der KP Chinas - nun "Berater" des ZK und Politbüros. Nach dem gerade veröffentlichten Statut können sie - wenn sie es für erforderlich halten - ihre Meinungen in allen wichtigen Fragen persönlich auf den ZK- bzw. Politbürositzungen vortragen.(46)

Der neue Generalsekretär Nguyen Van Linh wurde fast einstimmig gewählt.(47) Er wurde 1915 als Sohn einer kleinbürgerlichen Familie in Nordvietnam geboren. Seit Ende der 30er Jahre war er ausschließlich für die Partei in Südvietnam tätig. Im Zweiten Viet-

namkrieg war er Sekretär bzw. Stellvertretender Sekretär des Zweigs der Lao-Dong-Partei im Süden (bekannt unter dem Namen "Zentrales Büro für Südvietnam").(48) Nach dem Sieg in Südvietnam war er zeitweise Parteisekretär von Ho Chi Minh-Stadt. Auf dem IV. Parteitag, im Dezember 1976, wurde er zum Politbüromitglied und ZK-Sekretariat gewählt. In den folgenden Jahren verlief seine Karriere sehr wechselhaft. Er war zuerst als Leiter des entsprechenden ZK-Ausschusses für die Reform der Privatindustrie und des privaten Handels in Südvietnam zuständig. Er war aber wahrscheinlich nicht hart genug und wurde Anfang 1978 vom Kandidaten des Politbüros, Do Muoi, ersetzt. Muoi führte im März 1978 die radikalen Maßnahmen zur Abschaffung der Privatwirtschaft im Süden durch.(49) Linh wurde dann zum Vorsitzenden des Gewerkschaftsbundes gewählt - eine unbedeutende Funktion.(50) Von Ende 1981 bis Mitte 1986 war er wieder Sekretär in Ho Chi Minh-Stadt. Auf dem V. Parteitag, im März 1982, war er aus dem Politbüro ausgeschieden. Dies sind widersprüchliche Fakten, die sich wegen der unzureichenden Quellenlage noch einer gesicherten Deutung entziehen.(51)

Die Zahl der Politbüromitglieder ist mit 13 gleich geblieben, nur die Zahl der Kandidaten wurde von zwei auf eins reduziert. Von 12 lebenden Mitgliedern des V. Politbüros sind die drei Gründungsmitglieder der Partei - wie oben erwähnt - "freiwillig" ausgeschieden. Drei andere wurden offenbar aus politischen Gründen nicht wiedergewählt, nämlich der Verteidigungsminister und Sekretär der ZK-Militärkommission, General Van Tien Dung (69 Jahre), sein Stellvertreter und Leiter der Politischen Verwaltung der vietnamesischen Streitkräfte, General Chu Huy Man (66 Jahre) und der vor kurzem vom Amt des Ersten Vizepremierministers zurückgetretene To Huu (66 Jahre).(52) Man und Huu verloren sogar die Mitgliedschaft im neuen ZK. Der Grund für das Ausscheiden von To Huu ist offenbar im Scheitern der Reformen auf dem Gebiet der Preise, Löhne und der Währungsstabilität zu suchen. Truong Chinh bezeichnete das Versagen der Partei bei der Lösung des Versorgungsproblems als "den größten Fehler in der letzten Zeit".(53) Den beiden genannten Generälen wurden sehr wahrscheinlich die wachsende Unzufriedenheit der Soldaten und die schwindende Kampfmoral der Streitkräfte, vor allem der in Kambodscha und an der Grenze zu China kämpfenden Einheiten, angelastet. Der einstige Oberbefehlshaber der Schluffensive in Südvietnam, General Dung, wurde außerdem beschuldigt, daß seine Familie in eine Korruptionsaffäre verwickelt wäre.(54) Daher holte man in das höchste Parteigremium neben dem bisherigen Politbüromitglied, dem Oberbefehlshaber der vietnamesischen Streitkräfte in Kambodscha, General Le Duc Anh und dem neuen beförderten Vollmitglied des Politbüros und Vizepremierminister, General Dong Si Nguyen, den Oberbefehlshaber der 5. Militärregion, Generaloberst Doan Khue.(55) Darüber hinaus wurden drei andere Kommandeure

und Politikommissare der 1. und 3. Militärregion sowie der Staatssicherheitskräfte ins Parteisekretariat berufen.(56)

Fünf von sechs wiedergewählten Politbüromitgliedern sind Inhaber wichtiger Ämter in der Regierung und im Parteiapparat: Vier sind Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats (Pham Hung (74 Jahre), Vo Chi Cong (74 Jahre), Do Muoi (70 Jahre) und Vo Van Kiet (64 Jahre)), und Nguyen Duc Tam (66 Jahre) ist seit Anfang der 80er Jahre im ZK zuständig für Kaderpolitik. Zwei Kandidaten des V. Politbüros, der Außenminister Nguyen Co Thach (63 Jahre) und der Stellvertretende Ministerpräsident Dong Si Nguyen (etwa 75 Jahre), wurden als Vollmitglieder gewählt.(57)

Die vier neuen Mitglieder ohne Kandidatenzeit sind Tran Xuan Bach, Nguyen Thanh Binh, General Doan Khue und Mai Chi Tho. Der einzige Kandidat ist der Leiter des ZK-Ausschusses für Agitation und Schulung und ehemaliger Chefredakteur der "Tap Chi Cong San", Dao Duy Tung. Bach ist seit dem V. ZK Parteisekretär für die Beziehungen zu den Bruderparteien. Er war zuvor langjähriger Chef des ZK-Büros. Binh ist neuer Parteisekretär der Hauptstadt Hanoi, seit dem III. Parteitag im September 1960 saß er im ZK und war lange Zeit Minister für Wasserwirtschaft und schließlich Parteisekretär für Landwirtschaftsfragen. Mai Chi Tho ist der Bruder Le Duc Thos. Er war während des II. Vietnamkrieges Leiter der Sicherheitskräfte Vietcongs im Süden und langjähriger Oberbürgermeister sowie Stellvertreter Nguyen Van Linhs in Ho Chi Minh-Stadt.(58)

2. Das Sekretariat

Die Mitgliederzahl des Sekretariats ist von 10 auf 13 vergrößert worden. Außer dem verstorbenen Le Duan schieden sechs bisherige Sekretäre aus: Le Duc Tho, Vo Chi Cong, Nguyen Lam, Le Quang Dao, Hoang Tung und Nguyen Thanh Binh.(59) Neben dem Generalsekretär haben drei andere Personen sowohl im Politbüro als auch im Sekretariat einen Sitz: Nguyen Duc Tam, Tran Xuan Bach und Dao Duy Tung. Obwohl sich Korruption und Disziplinlosigkeit unter den Kadern verbreiten, konnte Tran Kien seine Posten als ZK-Sekretär und Leiter der ZK-Kontrollkommission behalten. Die acht neuen Sekretäre sind der Rangfolge nach: Le Phuoc Tho, Nguyen Quyet, Dam Quang Trung, Vu Oanh, Nguyen Khanh, Tran Quyet, Tran Quoc Huong und Pham The Duyet. Drei davon sind Generäle (Nguyen Quyet, Dam Quang Trung und Tran Quyet); die Mitsprache des Militärs ist damit so stark wie nie zuvor in diesem Organ. Die anderen sind vormalige hohe Funktionäre in ZK-Ausschüssen, in der Regierung und in den Provinzverwaltungen: Tho (Sekretär der Provinz Hau Giang), Oanh (Leiter des ZK-Ausschusses für Landwirtschaft), Khanh (Leiter des ZK-Büros), Huong (Stellvertreter der Kontrollkommission in der Regierung) und Duyet (Stellvertretender Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes und Direktor des Kohleberg-

werks Mao Khe).(60)

3. Das Zentralkomitee

Die Zahl der ZK-Mitglieder ist deutlich vergrößert worden: von 152 (116 ordentliche Mitglieder und 36 Kandidaten) des V. ZK auf 173 (124 und 49); fast die Hälfte (80 Mitglieder) wurde zum ersten Mal ins ZK gewählt. Der Anteil der neuen ordentlichen Mitglieder ohne Kandidatenzeit (37 von 124) ist jedoch vergleichsweise gering. Dies entspricht der Politik der stufenweisen personellen Veränderung im ZK. Bei jedem Kongreß soll ein Drittel der ordentlichen Mitglieder ausgetauscht werden. Zwischen beiden Parteitagen sind 10 ZK-Mitglieder gestorben. Die 49 Ausgeschiedenen (43 ordentliche Mitglieder und 6 Kandidaten) kommen meistens aus der Zentralregierung oder aus den Provinzsekretariaten, 24 davon bekleideten bis vor kurzem oder bekleiden noch immer Minister- bzw. Vizeministerposten oder einen vergleichbaren Rang. Sie arbeiteten vor allem in Wirtschaftsressorts, im Verteidigungsministerium oder in einem der Kontrollorgane, wurden also offenkundig für die Mißwirtschaft, die Unzufriedenheit der Streifkräfte sowie für die Korruption und Disziplinlosigkeit der Kader verantwortlich gemacht. 17 einstige ZK-Mitglieder waren bzw. sind Spitzenfunktionäre in den Provinzen.(61) Der Rest kommt aus den ZK-Ausschüssen und Massenorganisationen. Einige von ihnen sind angeblich aus Altersgründen ausgeschieden.(62)

Außer den beiden Politbüromitgliedern, Chu Huy Man und To Huu, sind unter den Ausgeschiedenen einige bekannte Namen: der Stellvertretende Vorsitzende des Staatsrates Le Thanh Nghi, der vor kurzem zurückgetretene Sekretär der Hauptstadt Hanoi Le Van Luong (beide sind Parteiveteranen und waren lange Zeit Politbüromitglieder), die beiden Stellvertretenden Ministerpräsidenten Tran Quynh (für Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion und dem COMECON), Vu Dinh Lieu (für Landwirtschaftsfragen) und Tran Phuong (für Binnen- und Außenwirtschaftsfragen, im Januar aus dem Amt geschieden) sowie Nguyen Lam (Sekretär für Wirtschaft und ehemaliger Planungschef), Hoang Tung (Sekretär für Agitation), Vu Quang (Leiter des ZK-Ausschusses für Beziehungen zu den Kommunistischen Parteien), Nguyen Thi Binh (Erziehungsministerin und ehemalige Außenministerin der Provisorischen Revolutionären Regierung Südvietnams) und General Song Hao (Minister für Kriegsinvaliden und Soziales).

Viele ausgeschiedene ZK-Mitglieder wurden bei der großen personellen Umbildung in der Regierung vom 16.3.87 und im Parteiapparat in der letzten Zeit abgelöst. Die anderen Ablösungen werden wahrscheinlich spätestens bei der neuen Regierungsbildung Ende Juni/Anfang Juli 1987, die der Wahl der VIII. Nationalversammlung im April folgt, vollzogen werden.(63)

4. Zusammenfassung und Wertung

Die personellen Veränderungen in den Spitzengremien, in erster Linie im Politbüro, markieren einerseits eine reformfreundliche Tendenz in der Parteiführung, andererseits werden Faktoren sichtbar, die einen Erfolg dieser Politik stark hemmen, möglicherweise sogar verhindern können.

a) Das Gewicht der reformfreundlichen Personen um Nguyen Van Linh, Vo Chi Cong, Vo Van Kiet, Nguyen Co Thach, Nguyen Thanh Binh, Mai Chi Tho und Dao Duy Tung hat deutlich zugenommen. Wenn sie auf ihre langjährige Freundschaft zu anderen wichtigen Politbüromitgliedern, wie Pham Hung, Le Duc Anh, Dong Si Nguyen und Doan Khue - alles Kampfgefährten aus der Zeit des Krieges in Südvietnam -, bauen können, hätte die Reformgruppe theoretisch keine große Sorge, ihre liberale Wirtschaftspolitik zu verfolgen. Denn sie haben nicht nur die absolute Mehrheit im höchsten Parteigremium, sondern besitzen auch Schlüsselpositionen im Parteiapparat, in der Regierung und in den Streitkräften. Neben dem Generalsekretär Nguyen Van Linh, Vizepremierminister Pham Hung und Planungschef Vo Van Kiet wird sehr wahrscheinlich Vo Chi Cong bald ein wichtiges Amt im Staatsapparat bekleiden, wenn er bei der nächsten Regierungsbildung Pham Van Dong als Vorsitzenden des Ministerrates ablösen wird. Bei der Kabinettsumbildung vom 16.3.87 löste General Le Duc Anh General Van Tien Dung erwartungsgemäß im Verteidigungsamt ab.(64)

b) Die Wirtschaftsreform sollte aber auf jeden Fall nicht auf Kosten der Angehörigen von Armee, Staatssicherheitsdienst und Staatsverwaltung betrieben werden. Deshalb kamen sechs Generäle ins Politbüro und ins Parteisekretariat, die bisher Oberbefehlshaber der vietnamesischen Truppen in Kambodscha und wichtiger Militärregionen gewesen sind und mit deren Wahl die Opfer der Versorgungspolitik und der Bürokratie große Hoffnungen verknüpfen. Das gleiche gilt für die Berufung des Stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerkschaftsbundes und bisherigen Direktors der Mao Khe-Kohlengrube.

Solange der bewaffnete Konflikt mit China und der Krieg in Kambodscha andauern, darf man die Lebensbedingungen der Soldaten und deren Familien nicht wie in der letzten Zeit vernachlässigen. Dies gilt auch für Arbeiter in Bergwerken, bei großen Bauprojekten und in den neuen Wirtschaftszonen. Die Wirtschaftsentwicklung kann nicht gewährleistet werden, wenn die Werktätigen und ihre Familienangehörigen ständig in Hungersnot leben. Dies haben verschiedene Delegierte auf dem Parteitag nachdrücklich erklärt.(65)

Aus dem oben geschilderten stärkeren Gewicht von Militärs und Beamten ergeben sich zwei Konsequenzen: Bereitstellung großer finanzieller und personeller Mittel für das Militär, das nun über 50% des Staatshaushalts für sich in Anspruch nimmt, und die Wiedereinführung umfangreicher staatlicher Subventionen für Millionen von

Lohnempfängern auf unabsehbare Zeit.(66) Dies verringert aber zweifellos die Chancen für einen Erfolg der Reformpolitik.

c) Eine Wirtschaftsreform kann nur erfolgreich durchgeführt werden, wenn die neue Führung das Vertrauen der Bevölkerung zurückgewinnen und eine Umorientierung in der Kaderpolitik zügig vorantreiben kann. Dazu gehören die Bekämpfung der Korruption, des bürokratischen Denkens unter den Kadern, ferner die stärkere Berücksichtigung von Fachkompetenz bei der Auswahl von Parteikadern aller Ebenen und eine Durchführung der inneren Demokratisierung. Die Bereitschaft hierzu ist jedoch aus den neuen personellen Veränderungen in der Parteispitze nicht deutlich abzulesen. Zwar wurden einige ZK-Mitglieder aus dem zweiten Glied, die bisher für Kaderpolitik, innere Sicherheit und Kontrollarbeit zuständig waren, abgewählt. Die anderen Spitzenfunktionäre, die eigentlich verantwortlich für die Disziplinlosigkeit und den Machtmißbrauch der Kader sind, konnten aber ihre Positionen behalten und sogar ausbauen: hier sind vor allem die Politbüromitglieder Pham Hung (zuständig für innere Sicherheit), Nguyen Duc Tam (für Kaderpolitik) und Mai Chi Tho (ehemaliger Bürgermeister von Ho Chi Minh-Stadt) zu nennen. Pham Hung tritt für den Ausbau des polizeilichen Überwachungssystems ein, und dies, obwohl gerade dieser Verfechter einer harten Linie persönlich auf das äußerste diskreditiert ist, denn Korruption und Machtmißbrauch herrschen vor allem in den Sicherheitskräften und in Ho Chi Minh-Stadt.(67)

Wie vorher erwähnt, konnte der VI. Parteitag wegen der tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Führung keinen Beschluß über die neue Kaderpolitik fassen. Dies mußte auf den nächsten Parteitag verschoben werden. Um ihre Privilegien zu verteidigen, wollen viele Parteifunktionäre die Erneuerung in der Kaderpolitik mit allen Mitteln verhindern. Der Kampf für den Umbau der Partei und für die innere Demokratisierung sei "ein Kampf unter den Genossen und gegen sich selbst, und deswegen ist er sehr schwierig und kompliziert".(68) Der bisherige Generalsekretär, Truong Chinh, bestätigte dies in seinem Rechenschaftsbericht. Die neue Führung steht vor einem großen Dilemma und vielleicht sogar vor einer unlösbaren Aufgabe, wenn man bedenkt, daß das Parteivolk der KPV sehr konservativ ist.

d) Mit dem "freiwilligen Ausscheiden" von drei Gründungsmitgliedern und dem Auftauchen einiger neuer Gesichter in den höchsten Parteigremien kann man von einem Generationswechsel noch nicht sprechen. Dies entspricht eher der Gepflogenheit der KPV in der Kaderpolitik bei Spitzenfunktionären, nämlich der stufenweisen Ablösung von älteren Führern durch etwas jüngere Personen. Eine radikale personelle Veränderung wird stets vermieden. Das Prinzip von Kontinuität und Wandel wurde zwar angewendet, der Wandel kam dabei aber zu kurz. Auf dem langen Weg ins Politbüro hatten die

neuen Mitglieder immer wieder feststellen müssen, daß Eigenschaften wie Initiative und Kreativität nicht gefragt sind, sondern eher die Fähigkeit zur Unterordnung und Anpassung an die herrschende Linie. Wenn sie dann endlich Politbüromitglied sind, sind sie meist zu alt und geistig nicht mehr flexibel genug. Darüber hinaus verhindert der bürokratische, kollektive Führungsstil allzuoft dringend notwendige Änderungen. Die ersten Vier im Politbüro sind über 70 Jahre alt. Einige andere sind wahrscheinlich ebenso alt, wie z.B. Dong Si Nguyen, Nguyen Thanh Binh und Mai Chi Tho. Das Alter anderer Personen liegt zwischen Anfang und Ende 60. Sie sind schon zu alt, besonders für vietnamesische Verhältnisse.

Bis auf Pham Hung wurden zwar die prominenten Parteigründer auf dem V. und VI. Kongreß von neuen Führern abgelöst.(69) Ein Generationswechsel in der gesamten Parteispitze, der lang überfällig ist, hat aber wieder nicht stattgefunden. Das Dilemma in der Personalfrage bleibt bestehen. Die neue personelle Zusammensetzung im Politbüro und in anderen Spitzengremien hat den Charakter eines faulen Kompromisses zwischen der konservativen und der reformerischen Richtung, zwischen Bürokraten und Technokraten, zwischen Militär und Zivilisten und zwischen älteren und etwas jüngeren Funktionären. Diese Schwierigkeiten ließ die Nhan Dan in ihrem Leitartikel direkt nach dem Parteitag durchblicken:

"Angesichts der gegenwärtigen Situation konnte der Kongreß die höchsten Parteiorgane wählen. Damit ist er ein großer organisatorischer Erfolg".(70)

Der Fünfjahresplan 1986-1990

Die Schwerpunkte des neuen Fünfjahresplanes liegen auf drei Gebieten: Landwirtschaft, Konsumgüterindustrie und Exportförderung. Auf diese Bereiche sollen 60% der gesamten Investitionen entfallen.(71) Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und der Herstellung von Verbrauchsgütern wurde zwar seit 1976 als wichtigstes Ziel proklamiert, um die Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Die Ergebnisse sind jedoch nach zwei aufeinanderfolgenden Fünfjahresplänen noch sehr weit hinter der Erwartung zurückgeblieben.

Der neue Schwerpunkt für die Zukunft ist der Export, in erster Linie von Agrarprodukten und Rohstoffen. Einerseits ist dies eine notwendige Antwort auf das stets steigende Handelsdefizit Vietnams, vor allem mit der Sowjetunion. Solange Hanoi dieses Problem nicht lösen kann, kann das Land auch keine Maschinen, Ersatzteile, Energie und Rohstoffe, die sehr dringend für Industrie und Landwirtschaft benötigt werden, importieren. Andererseits zeigt dies zweifellos den zunehmenden Druck Moskaus. Der Kreml hat keine Geduld mehr mit

dem ineffektiven Wirtschaftsmanagement seines Verbündeten. Hanoi muß bessere Gegenleistungen für die Wirtschafts- und Militärhilfe Moskaus bringen, und die neue Führung der KPV muß ihre Pflichten aus dem Abkommen über langfristige Zusammenarbeit und aus den jährlichen Vereinbarungen zwischen Vietnam und der Sowjetunion erfüllen. Die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse und die Gewinnung von Rohstoffen (z.B. von Naturkautschuk) muß intensiviert werden, weil Vietnam sich verpflichtet hat, die sowjetische Wirtschaft künftig besser mit Grundstoffen zu beliefern und die Bevölkerung der russischen Fernostgebiete und Sibiriens mit Kaffee, Tee, tropischem Gemüse und Obst zu versorgen. Die Verarbeitung von Rohprodukten, die aus der UdSSR stammen, und die Gründung von Joint Ventures sollen forciert werden. Darüber hinaus soll die Entsendung von vietnamesischen Jugendlichen als billige Arbeitskräfte in die Fabriken der Sowjetunion noch verstärkt werden. Allein für dieses Jahr ist die Entsendung von mindestens 50.000 Menschen vorgesehen; wenn die Unterbringung sichergestellt werden kann, will man die Zahl sogar verdoppeln. Dies war das Ergebnis der 12. Tagung der gemeinsamen vietnamesisch-sowjetischen Kommission für Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik unmittelbar nach dem VI. Parteitag, Mitte Januar 1987 in Moskau.(72)

Die Schwerindustrie wird noch stärker als bisher reduziert. Es gibt kein neues Projekt in den kommenden fünf Jahren. Außerdem werden mindestens 20 große Bauprojekte, die sich seit Jahren im Bau befinden, wegen Mangel an Kapital und Rohstoffen bzw. wegen Unwirtschaftlichkeit stillgelegt.(73)

Neue Akzente, in denen die Reformpolitik erkennbar wird, findet man in den Bereichen der "sozialistischen Umwandlung" und der Planung. Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in Vietnam soll sich nach wie vor im Rahmen des Sozialismus vollziehen, aber man spricht jetzt nicht mehr von einem festgelegten Zeitplan noch gar von einer strikten Form der Sozialisierung im Süden. Man formuliert die Zielsetzung sehr vage: Während der Übergangszeit zum Sozialismus sei die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft eine dauernde Aufgabe. Form, Tempo und Ausmaß dieses Prozesses sollten den Umständen in den jeweiligen Perioden entsprechen. Die gegenwärtige Gesellschaftsentwicklung Vietnams wird als die erste Stufe der Übergangszeit zum Sozialismus definiert. Man verschweigt hier die Dauer und die Anzahl der Stufen in dieser Periode. Die fünf vorhandenen Wirtschaftsformen in Südvietnam sollten deshalb weiter geduldet werden.(74) Familien- und kleine Privatbetriebe dürfen weiter arbeiten oder neu gegründet werden. Die vage Formulierung könnte Konfliktstoff für neue Auseinandersetzungen zwischen der konservativen und der reformfreundlichen Richtung innerhalb der Parteiführung liefern.

Der Wirtschaftsplan gilt nach wie vor als Richtlinie für die Wirtschaftspolitik, aber die Planungsarbeit soll nicht mehr so bürokratisch und so ins Detail gehend wie bisher geschehen. Sie vollzieht sich von oben nach unten in drei Stufen: zunächst auf zentraler, dann auf regionaler und schließlich auf lokaler Ebene. Die strategischen Wirtschaftszweige stehen weiterhin unter strenger Kontrolle der Zentralregierung; dies gilt vor allem für Kraft- und Bergwerke, Schwermaschinenkombinate und große Bauprojekte für die Infrastruktur. Auf regionaler Ebene sollen den Behörden mehr Freiheit in der Wirtschaft eingeräumt werden. Die von der Zentralregierung festgesetzten Planziele gelten nicht mehr jährlich wie bisher, sondern für einen Zeitraum von fünf Jahren. Falls in dieser Zeit die Provinzen das Plansoll übererfüllen, können sie die erwirtschafteten Überschüsse selbst verwenden. Wenn die Zentralregierung die Überschüsse braucht, muß sie diese zu vereinbarten Preisen kaufen. Schließlich sollen die Betriebe mehr Autonomie erhalten. Dem Firmendirektor wird mehr Freiheit bei der Finanzierung, der Einstellung von Arbeitskräften, der Lohngestaltung sowie der Beschaffung von Rohstoffen und Materialien eingeräumt.(75)

Die Sozialpolitik wird zum ersten Mal besonders betont. Neben der Herabsetzung der Geburtenrate und der Sanierung des aus den Fugen geratenen Lohn- und Preisgefüges sollen andere soziale Maßnahmen ergriffen werden, um die Spannungen in der Gesellschaft zu mindern, unter denen besonders die Lohnempfänger und die sozial schwachen Schichten zu leiden haben. Der neue Fünfjahresplan sieht daher eine Verbesserung des kulturellen Angebots und des Schul-, Gesundheits- und Sozialwesens vor. Es wurde aber nicht gesagt, woher man die Mittel dafür nehmen will.(76)

Auffallend ist, daß im Gegensatz zu früher weder im Rechenschaftsbericht noch im neuen Wirtschaftsplan konkrete Zahlen bekanntgegeben werden. Man spricht lediglich von Ernteerträgen in Höhe von 22-23 Mio. t Getreide bis 1990, einer jährlichen Zuwachsrate bei der Produktion von Konsumgütern in Höhe von 13-15% und von einer Steigerung der Einkommen der Bevölkerung um 6-7%. Der Exporterlös soll in den kommenden fünf Jahren den des vergangenen Planungszeitraums um 70% übersteigen und das Bevölkerungswachstum soll von 2,2% auf 1,7% verringert werden. Man verschweigt aber genaue Angaben für andere Gebiete, z.B. für die Produktion von Steinkohle, Elektrizität, Baumaschinen, Düngemittel, Zement, Fleisch und Konsumgüter. Die vagen Formulierungen und die fehlenden Angaben im Wirtschaftsreport stießen auf Kritik bei vielen Kongreßteilnehmern.(77) Wahrscheinlich aus Erfahrung will die Führung die Angabe konkreter Zahlen vermeiden, da die Planziele meistens trotz mehrmaliger Korrektur nach unten nicht erreicht werden konnten.

Außenpolitische Maxime

In der Außenpolitik der SRV sind die altbekannten Richtlinien fortgeschrieben worden. Wer auf eine baldige Änderung der Haltung Hanois in der Kambodscha-Frage und im Konflikt mit China oder auf eine Lockerung der Bindung an die Sowjetunion gehofft hat, sieht sich enttäuscht. Das Ziel einer langfristigen Vorherrschaft Vietnams in Indochina wurde deutlicher als früher im Rechenschaftsbericht hervorgehoben. Die "besonderen Beziehungen" zwischen den drei indochinesischen Ländern sollen aufrechterhalten werden. Neben seiner militärischen Präsenz baut Vietnam seine politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und technologischen Beziehungen auf Partei- und Regierungsebene mit Laos und Kambodscha aus. Der ursprünglich für 1990 vorgesehene totale Abzug der vietnamesischen Streitkräfte aus Kambodscha wurde weder im Rechenschaftsbericht noch im Referat des Außenministers, Nguyen Co Thach, erwähnt. Der Minister Vo Dong Giang schnitt dieses Thema nur auf einer Pressekonferenz am Rande des Parteikongresses an.(78)

Obwohl man China bzw. die KP China auf dem VI. Parteitag bewusst zu erwähnen vermied, rechnet die neue Führung der KPV nicht mit einer baldigen Entspannung im beiderseitigen Verhältnis. Am Vorabend des Kongresses sprach ein Spitzenfunktionär sogar davon, daß der Konflikt bis zum Jahr 2000 bestehen bleiben würde.(79) Dies wurde im Rechenschaftsbericht bestätigt:

"In Indochina geben die hegemonialen Kräfte (d.h. China) und die Imperialisten ihre langfristigen Vorhaben nicht auf, um diese Länder zu schwächen und schließlich zu erobern. Diese Kräfte können ihre feindliche Politik fortsetzen, in der sie mit militärischen Mitteln drohen und uns einkreisen sowie wirtschaftlich boykottieren, damit wir weiter Blutopfer bringen müssen und uns nicht auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die Verbesserung der Lebensbedingungen für die Bevölkerung konzentrieren können...

Die Konsolidierung und Verstärkung der besonderen Beziehungen mit Laos und Kambodscha sind eine heilige internationale Aufgabe und Pflicht mit strategischer Bedeutung, deren Erfüllung mit dem Lebensinteresse unseres Volkes und der Unabhängigkeit, Freiheit und dem Aufbau des Sozialismus in unserem Land und in Indochina verknüpft ist."(80)

Daher bleibt die Politik der engen Beziehungen mit der Sowjetunion weiterhin der Eckstein der Außenpolitik der SRV. Die allseitigen Beziehungen zur Sowjetunion und den COMECON-Ländern werden weiter ausgebaut.(81)

Neue Ansätze in der Außenpolitik lassen sich aber durchaus erkennen. In seinem Referat widmete sich das neue Vollmitglied des Politbüros, Außenminister Nguyen Co Thach, auffallenderweise nicht wie bisher ideologischen Fragen, sondern hauptsächlich Wirtschaftsthemen. Er betonte die Notwendigkeit der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit Vietnams zur Ausnutzung von westlichem Know-how. Thach verzichtete hier sogar auf die in der Vergangenheit wiederholt vorgetragene These vom Absterben des Kapitalismus und sprach stattdessen von der Weiterexistenz und -entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft.(82)

Es ist auch interessant, daß im Rechenschaftsbericht der erzkonservative Truong Chinh zum ersten Mal die These von der friedlichen Koexistenz und dem wirtschaftlichen Wettbewerb zwischen zwei unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen aufgriff und auswertete:

"Unter den Ländern mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen gibt es keine Alternative zum wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Wettbewerb. Sie müssen zusammenarbeiten, um alle Völker und die Weltgemeinschaft betreffende Probleme zu lösen, z.B. die Bevölkerungsexplosion, den Hunger in der Welt, die Ausnützung der Naturressourcen, den Umweltschutz...

Die sozialistischen Länder haben sich ihrerseits für einen Wettbewerb auf den Gebieten der Wirtschaft und des sozialen und kulturellen Lebens entschlossen, und dieser Wettbewerb kann sich nur im stabilen Frieden vollziehen..."(83)

Dies erinnert an die aktuellen Bemühungen Gorbatschows sowie an die Politik Chruschtschows gegenüber dem Westen Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre. Damals verurteilten Truong Chinh und seine Kollegen schaft Schruschtschow und die Revisionisten und behaupteten, daß es keine Alternative zur Gewaltanwendung bei der Abschaffung des Kapitalismus und zur Wiederherstellung des Weltfriedens gebe.(84) Die späte Einsicht der Parteiführung muß sowohl als Resultat des Drucks aus Moskau als auch als erforderliche Kurskorrektur zur Bewältigung der Existenzfragen dieses Regimes verstanden werden.

Rahmenbedingungen und Perspektiven

Auf dem VI. Parteitag hat sich die neue Führung der KPV zum ersten Mal von einigen bisher gültigen außenpolitischen Thesen distanziert und die Erneuerung im Denken und in der Wirtschafts- und Kaderpolitik beschworen. An die Stelle von Euphorie und dem Glauben an unbegrenzte Fähigkeiten sind Ernüchterung und Einsicht in die Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit getreten.

Der vielerorts spürbare Erneuerungswille wird von der neuen Parteiführung geteilt, die eine überwältigende Mehrheit im Politbüro hinter sich weiß. Mit einer neuen Mannschaft und einer neuen Politik hofft man, die schwerwiegenden Probleme der Gegenwart bewältigen und die diplomatische Isolierung Vietnams durchbrechen zu können.

Die neue Führung will aber offenbar gleichzeitig die alten Ziele beibehalten. Das Beharren auf der Vorherrschaft in Indochina ist einerseits mit sehr hohen Militärausgaben verbunden und forciert andererseits den bewaffneten Konflikt mit China und den ASEAN-Staaten. Die neuen schweren Kampfhandlungen an der Grenze zwischen Vietnam und China im Januar 1987 sind ein Beleg dafür.(85) Die expansive Politik Hanois zerstört die Chance auf Auslandshilfe und internationale Zusammenarbeit, vor allem mit dem Westen, und verstärkt gleichzeitig die einseitige Abhängigkeit von der Sowjetunion, was sich auf Dauer für Vietnam nachteilig auswirken muß. Solange die neue Führung ihre Haltung in der Kambodscha-Frage nicht ändert, bleiben ihre neuen außenpolitischen Ansätze rein philosophisch und die Hoffnung auf einen baldigen Durchbruch der internationalen Isolierung eine Illusion.

Die neue Mannschaft will mit einigen liberalen Maßnahmen in der Wirtschaft eine positive Entwicklung in der Landwirtschaft, der Konsumgüterindustrie und im Export erreichen. Sie weigert sich zugleich aber, eine innere Demokratisierung durchzuführen, und will das Polizeistaatsystem aufrechterhalten. Mit dieser halbherzigen Politik kann sie weder das Vertrauen der Bevölkerung wiedergewinnen, noch die Bürokratie und die Korruption der Kader in Schranken halten. Davor hat der Generalsekretär der KPdSU Gorbatschow auf der letzten ZK-Tagung Ende Januar mit der These "Ohne Demokratie erstickt die Reform" nachdrücklich gewarnt.(86) Angesichts des konservativen Parteivolks der KPV werden Reformgegner in den Streitkräften und in der Beamtenschaft versuchen, Neuerungen zu verhindern und ihre privilegierte Stellung zu verteidigen. Vermutlich werden Sie damit auch erfolgreich sein.

Der Agrarwirtschaft kommt eine Schlüsselrolle für die Wirtschaftsentwicklung Vietnams zu. Abgesehen von den oben erwähnten hemmenden Faktoren ist noch Mangel an Fachkräften, Kapital, Rohstoffen, Maschinen und Ersatzteilen, die rückständige Technologie, die hohe Geburtenrate, die ständige Bedrohung durch Naturkatastrophen und vor allem die fehlende Mitarbeit der Bevölkerung zu berücksichtigen. Unter diesen Umständen kann die Wirtschaft des Landes in der nächsten Zeit höchstens die Autarkie erreichen!

Wägt man die oben geschilderten fördernden und hemmenden Faktoren ab, sollte man keine Illusionen in bezug auf eine erfolgversprechende Reformpolitik in Vietnam hegen. Unter den gegebenen ungünstigen Rahmenbedingungen kann man mittelfristig höchstens die Grundbedürfnisse für die Bevölkerung sicherstellen. In absehbarer

Zeit bleibt die Wirtschaftslage weiterhin kritisch. Das organisatorische Chaos dürfte kaum beseitigt und die technologische Rückständigkeit kaum überwunden werden. Von einem Anschluß an die internationale Entwicklung oder einem Durchbruch kann jedenfalls nicht die Rede sein.

Die Arroganz des Siegers und eine überholte Ideologie haben eine Modernisierung des Landes nach 1975 verhindert. Mit einer halbherzigen Reformpolitik kann die neue Parteiführung, die in dieser Zusammensetzung ohnehin nur eine Übergangslösung darstellt, nicht in kurzer Zeit Wunder vollbringen. Die schwerwiegenden wirtschaftlichen, sozialen und außenpolitischen Probleme des Landes harren weiterhin auf eine Lösung.

Zusammenfassung

Auf dem VI. Parteitag der KPV im letzten Dezember hat die Parteiführung offen eingestanden, daß sie die Zielsetzung in allen gesellschaftlichen Bereichen seit 1975 nicht erreichen konnte, vor allem in der Wirtschaft und im Sozialen. Seit der Einführung der Resolution der 8. ZK-Tagung vom Juni 1985 zur Neuerung des Preis- und Lohngefüges sind die Lebensbedingungen der Lohnempfänger - ein Viertel der 60. Mio. Einwohner Vietnams -, vor allem die Soldaten und deren Angehörige, noch viel schlechter. Wachsende Unzufriedenheit im Parteivolk und eine zunehmende Vertrauenskrise in der Bevölkerung herrschen im Lande. Daher wurde auf dem Parteitag eine große personelle Veränderung in den Spitzengremien vorgenommen. Die neue Führung hat sich die "Erneuerung im Denken und in der Wirtschafts- und Kaderpolitik" geschworen.

Zwar markieren einerseits eine reformfreundliche Tendenz in der neuen Führung, andererseits aber werden Faktoren sichtbar, die einen Erfolg dieser Politik stark hemmen, möglicherweise sogar verhindern können.

1. Mit dem "freiwilligen" Ausscheiden der drei Parteigründer, Truong Chinh, Pham Van Dong und Le Duc Tho haben der neue Generalsekretär und Reformler, Nguyen Van Linh, und seine Gefolgschaft eine große Mehrheit im neuen Politbüro und Parteisekretariat. Bei der neuen Kabinettsumbildung vom 16.2.87 haben sie auch die Schlüsselpositionen in der Regierung. Dies erlaubt ihnen im Prinzip, ihre liberale Wirtschaftspolitik zu verfolgen. Doch die Bestätigung und die neue Berufung von sechs Generalen im Politbüro und Parteisekretariat zeigen die Mitsprache des Militärs so stark wie noch nie zu vor. Das heißt, die Wirtschaftsreform sollte auf jeden Fall nicht auf Kosten der Angehörigen von Armee, Staatssicherheitsdienst und Staatsverwaltung betrieben werden. Das

Beibehalten der hohen Militärausgaben, die nun über 50% des Haushalts für sich in Anspruch nehmen, und der staatlichen Subventionen für Lohnempfänger verringern zweifellos die Chance für einen Erfolg der Reformpolitik.

2. Eine Wirtschaftsreform ohne innere Demokratisierung ist undenkbar. Die Bereitschaft hierzu ist jedoch aus den neuen personellen Veränderungen nicht deutlich abzulesen. Einige Spitzenfunktionäre, die eigentlich verantwortlich für die Korruption und den Machtmißbrauch der Kader sind, oder die eine harte Linie in der Innenpolitik vertreten, konnten ihre Positionen sogar ausbauen. Hier sind vor allem die Politbüromitglieder Pham Hung (innere Sicherheitsfragen) und Mai Chi Tho (neuer Innenminister) zu nennen.
3. Die Zielsetzungen des neuen Fünfjahresplanes (1986-1990) sind eher bescheiden. Die Schwerpunkte liegen auf der Landwirtschaft, den Konsumgütern und der Exportförderung. Der Export ist ein neuer Schwerpunkt und zeigt den stärkeren Druck Moskaus an. Hanoi muß bessere Gegenleistungen für die Wirtschafts- und Militärhilfe des Kremls bringen. Neue Akzente für die Reformpolitik findet man in den Bereichen der "sozialistischen Umwandlung" und der Planung. Während der Übergangszeit zum Sozialismus werden einige kapitalistische Wirtschaftsformen weiter geduldet bzw. neu gegründet werden. Die Planungswirtschaft soll nicht mehr so bürokratisch und so ins Detail gehen wie bisher. Auf regionaler und lokaler Ebene soll den Behörden und Firmendirektoren mehr Freiheit in der Wirtschaft eingeräumt werden.
4. In der Außenpolitik hat sich die neue Führung zwar von einigen ihrer bisher gültigen Thesen verabschiedet, will aber die alten Ziele weiter behalten. Der neue Vizepremier und Außenminister, Nguyen Co Thach, betonte auf dem Parteitag die Notwendigkeit der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Man befürwortet zum ersten Mal die friedliche Koexistenz und den wirtschaftlichen Wettbewerb zwischen zwei unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen. Gleichzeitig will Hanoi seine Vorherrschaft in Indochina nicht aufgeben. Eine baldige Lösung der Kambodscha-Frage ist damit nicht in Sicht, und der andauernde Konflikt mit China wurde vorprogrammiert. Daher bleibt die Politik der engen Beziehungen mit der Sowjetunion weiterhin als "Eckstein" bestehen.

Zusammenfassend will die neue Führung der KPV mit einigen liberalen Maßnahmen in der Wirtschaft eine positive Entwicklung im Lande erreichen. Sie weigert sich aber zugleich, eine innere Demo-

kratisierung durchzuführen. Mit dieser halbherzigen Politik kann sie weder das Vertrauen der Bevölkerung zurückgewinnen noch die Bürokratie und die Korruption der Kader in Schranken halten. Die Reformgegner in den Streitkräften und in der Beamtenschaft werden versuchen, Neuerungen zu verhindern. Die Wirtschaftsentwicklung, die sich auf die Landwirtschaft mit rückständigen Mitteln konzentriert, kann in der nächsten Zeit höchstens eine Autarkie erreichen. Das Beharren auf der Vorherrschaft in Indochina zerstört die Chancen auf eine Auslandshilfe, vor allem aus dem Westen, und verstärkt zugleich die einseitige Abhängigkeit von Moskau. Die neue Führung, die wegen ihres hohen Alters ohnehin eine Übergangslösung darstellt, kann in kurzer Zeit keine Wunder vollbringen. Die schwerwiegenden Probleme des Landes harren weiterhin auf eine Lösung.

Anmerkungen

- (1) Der vor kurzem verstorbene Generalsekretär Le Duan sprach 1975 von einem Zeitraum von drei bis vier Fünfjahresplänen für den Aufbau und die Modernisierung.
- (2) Schätzung des Verf. nach Angaben der jährlichen Wirtschaftsberichte der SRV. Man muß bedenken, daß der Fünfjahresplan 1976-1980 höhere Ziele verfolgt hatte. Siehe: Au Duong The: Die politische Entwicklung in Gesamtvietnam, 1975-1982: Aufbruch und Wirklichkeit. München: TUDUV-Verlag 1987, S.116 ff.
- (3) Truong Chinh, Bao cao Chinh tri cua Ban chap hanh Trung Jong Dang Cong san Viet Nam tai Dai hoi dai bieu Toan quoc lan thu VI. cua Dang (Rechenschaftsbericht des ZK der KPV auf dem VI. Parteitag. Hinfort: Rechenschaftsbericht), in: "Nhan Dan" (Parteiorgan der KPV. Hinfort: ND) vom 16.-17.12.86.
- (4) *ibid.*
- (5) Vgl. Oskar Weggel: Protokoll einer Informationsreise nach Vietnam, in: Südostasien aktuell, November 1986, S.572.
- (6) Vgl. ND v. 24.4.85.
- (7) Vgl. Au Duong The, *op. cit.*, S.198 ff.
- (8) *Ibid.*, S.231 ff. und ND vom 19.12.86.
- (9) Tran Dong, Bao dam vung chac an ninh quoc gia va trat tu an toan xa hoi trong tinh hinh moi (Sichere Wahrung der nationalen Sicherheit und der sozialen Ordnung in der neuen Situation), in "Tap Chi Cong San" (Politische ZK-Zeitschrift der KPV), Oktober 1986, S.17.
- (10) Binh Phuong, Chong thoai hoa bien chat trong doi ngu can bo dang vien (Bekämpfung des Moralzerfalles in der Kaderschaft), in: "Tap Chi Cong San", Dezember 1986, S.7-16.
- (11) Vo Van Kiet, Phuong huong, muc tieu chu yeu phat trien kinh

- te xa hoi trong 5 nam 1986-90 (Bericht über den Fünfjahresplan 1986-90. Hinfort: Wirtschaftsbericht), in: ND vom 18.12.86.
- (12) Vgl. Time vom 29.12.86, S. 15 und International Herald Tribune vom 24.10.86.
- (13) Le Duc Tho, Nhung nhien vu cap bach cua xay dung Dang (die dringenden Aufgaben zum Parteaufbau), Tap Chi Cong San, Mai 1986, S.9-21.
- (14) *ibid.*, S.11.
- (15) Chu Huy Man, Nang cao tinh chien dau cua Dang, tien hanh co chat luong dot tu phe binh va phe binh (Erhebung des Kampfgeistes unserer Partei, qualitative Durchführung der Selbstkritik und Kritik-Kampagne), in: "Tap chi Quan doi Nhan dan" (Zeitschrift der Volksarmee), Mai 1986, S.11-25.
- (16) *ibid.*, S. 24.
- (17) Diese Plenarsitzung dauerte vom 19.5. (dem Geburtstag Ho Chi Minhs) bis zur ersten Juni-Woche, in: ND 20.5. und 10.6.86.
- (18) Kommunique der 10. ZK-Tagung, in: ND vom 10.6.86.
- (19) Vgl. ND vom 10.6.86.
- (20) Vgl. ND vom 19.12.86.
- (21) Vgl. ND 22.6.86. Dies trifft wahrscheinlich auf den Vizepremierminister, Minister für Verkehr und Kandidaten des Politbüros, General Dong Si Nguyen, nicht zu. Er behielt den Posten als Vizepremierminister und wurde auf dem VI. Parteitag zum Vollmitglied des Politbüros gewählt. Man kann wohl eher von einer Änderung im Zuge der Neuverteilung der Geschäftsbereiche in der Partei- und Staatsspitze als von einer Entmachtung sprechen.
- (22) Vgl. Au Duong The, *op. cit.*, S.207 ff.
- (23) Vgl. ND vom 22.6.86.
- (24) Vgl. ND vom 15.7.86. Chinh war von 1941 bis 1956 Generalsekretär. Wegen der radikalen Bodenreform mußte er 1956 zurücktreten, behielt aber den Sitz im Politbüro. Nach dem Tod Ho Chi Minhs (1969) war er der Zweite Mann hinter Le Duan und zuständig für ideologische Fragen.
- (25) Vgl. Summary of World Broadcasts of BBC, Part 3, The Far East (Hinfort: SWB), vom 29.4.86
- (26) Vgl. O. Weggel, in "Südostasien aktuell", Nov. 1983, S.511 und Nov. 1986, S.553 sowie Neue Zürcher Zeitung vom 6.11.86.
- (27) Vgl. ND vom 11.3.83, 25.10.83 und 3.11.86.
- (28) 80% des COMECON-Handels entfallen auf die Sowjetunion.
- (29) Vgl. SWB, Economic Report vom 31.7.85.
- (30) Vgl. Tetsusaburo Kimura: Vietnam - Ten Years of Economic Struggle, in: Asian Survey, Vol. XXVI, Nr. 10, Oktober 1986, S.1039-53; International Herald Tribune vom 24.10.86; Weggel, *op. cit.*, November 1986, S.552 ff.
- (31) Vgl. ND vom 18.9.85.

- (32) Vgl. Weggel, op. cit., S.552 ff.
- (33) Vgl. ND vom 25.9., 15.10., 5.11. und 16.12.82; Country Reports on Human Right Practices for 1982 vom US-Außenministerium, Washington D.C. 1983, S.830; Lam Dang Chau: Sklavenhandelpolitik am Ende des 20. Jahrhunderts, in: Nhan Quyen, Sonderheft, Hannover 1985, S.52-62.
- (34) Vgl. ND vom 5.11.83.
- (35) Siehe den Artikel von Pravda für die "Nhan Dan" vom 3.11.83.
- (36) Vgl. Vo Van Kiet, Wirtschaftsbericht vor der Nationalversammlung, in: ND vom 27.12.84.
- (37) Vgl. ND vom 26.7. und 20.10.86; Neue Zürcher Zeitung vom 6.11.86 und Rede Ligatschows auf dem VI. Parteitag der KPV, in: ND vom 16.12.86.
- (38) Vgl. ND vom 14.12.86. Damit gibt es in den letzten fünf Jahren lediglich eine Zunahme von rund 100.000 Mitgliedern. Diese Tendenz ist niedriger als im Zeitraum 1976-82.
- (39) Vgl. ND vom 15.12.86.
- (40) Vgl. SWB vom 18.12.86.
- (41) Siehe ND vom 16.12.86. Der 1. Fünfjahresplan dauerte von 1961-1965, dann kam der Zweite Vietnamkrieg, der 2. Fünfjahresplan (1976-80) und der 3. Fünfjahresplan (1981-85).
- (42) Das wäre die Aufgabe des Politbüromitglieds Nguyen Duc Tam gewesen.
- (43) Siehe ND vom 20.12.86.
- (44) Vgl. ND vom 15.-20.12.86.
- (45) TASS meldete die Nachricht zwei Stunden vor Radio Hanoi (SWB vom 18.12.86).
- (46) Vgl. SWB vom 8.1.87.
- (47) Ein ZK-Mitglied befand sich auf Dienstreise im Ausland (ND 19.12.86).
- (48) Auf dem IV. Parteitag im Dezember 1976 wurde die Lao Dong-Partei in KPV umbenannt.
- (49) Siehe ND vom 20.1.78. Hierüber siehe Au Duong The, op. cit., S.161 ff.
- (50) Vgl. ND vom 13.5.78. Ob es damals Zufall oder Absicht war, jedenfalls bezeichnete man in seiner offiziellen Biographie seine soziale Herkunft ausdrücklich als "kleinbürgerlich". Für die KPV hat dieser Begriff eine herabwürdigende Bedeutung, obwohl Spitzen der Partei überwiegend aus dieser Schicht stammen. In seiner neuen Biographie als Generalsekretär wurde der Hinweis auf seine soziale Herkunft weggelassen (ND vom 19.12.86).
- (51) In Gesprächen mit dem Verf. hat sein ehemaliger Mitarbeiter, der vor kurzem offiziell aus Vietnam ausreisen konnte, erzählt, daß Linh während der Zeit als Sekretär von Ho Chi Minh-Stadt viele ehemalige Minister Südvietnams als Fachberater für Wirt-

- schaft und Finanzen um sich gehabt habe. Auf dem V. Parteitag sollte er freiwillig aus dem Politbüro ausscheiden. Ein Sohn von Linh hätte aus politischen Gründen Selbstmord verübt.
- (52) Auf der 1. Sitzung des Kongresses waren sie schon nicht mehr im Kongreßpräsidium (ND vom 16.12.86)
- (53) Vgl. Rechenschaftsbericht, in: ND vom 16.12.86.
- (54) Vgl. Time vom 29.12.86.
- (55) Die 5. Militärregion umfaßt die Küstenprovinzen und das Hochland des ehemaligen Südvietnam. Viele ihrer Einheiten sind in Kambodscha und Südlas stationiert.
- (56) Die 1. und 3. Militärregion umfassen einige Provinzen an der Grenze mit China und das Delta des Roten Flusses in Nordvietnam.
- (57) Siehe ND vom 19.12.86.
- (58) Reihenfolge der Mitglieder des VI. Politbüros (in Klammern ist die Reihenfolge für das V. Politbüro angegeben):
1. Nguyen Van Linh, 2. Pham Hung (4), 3. Vo Chi Cong (7), 4. Do Muoi (11), 5. Vo Van Kiet (10), 6. Le Duc Anh (12), 7. Nguyen Duc Tam (13), 8. Nguyen Co Thach, 9. Dong Si Nguyen, 10. Tran Xuan Bach, 11. Nguyen Thanh Binh, 12. Doan Khue, 13. Mai Chi Tho. Kandidat: Dao Duy Tung.
- (59) Die Fälle Le Duc Tho, Vo Chi Cong und Nguyen Thanh Binh wurden vorher dargelegt.
- (60) Liste des Parteisekretariats siehe ND vom 19.12.86.
- (61) Die Zahl kann geringfügig höher liegen, da nicht für alle vom Revirement Betroffenen Angaben vorliegen; siehe auch: Far Eastern Economic Review vom 1.1.87.
- (62) Liste des neuen ZK siehe in: ND vom 19.12.86.
- (63) Dabei haben 13 Minister ihre Posten verloren und 18 Kabinettsmitglieder wurden neu ernannt (ND vom 17.2.87).
- (64) Bei der neuen Regierungsumbildung wurden folgende Personen als neue Vizepremierminister ernannt: Außenminister Nguyen Co Thach (er ersetzt Tran Quynh), Nguyen Khanh, Nguyen Ngoc Triu (er ersetzt Vu Dinh Lieu), Tran Duc Luong, Doan Duy Thanh und Nguyen Van Chinh.
- (65) Vgl. ND vom 17.-22.12.86.
- (66) Vgl. Weggel, op. cit., März 1983, S. 126ff. und Juli 1985, S.324 ff.; Rechenschaftsbericht.
- (67) Hung ist vom 4. Platz auf den 2. aufgestiegen. Er hat zwar kürzlich den Posten des Innenministers an Mai Chi Tho abgegeben, ist aber weiter zuständig für innere Sicherheitsfragen, die die Ministerien für Inneres, Justiz und die Kontrollkommission der Regierung umfassen. Hungs Konzeption sieht die Kontrolle der Bevölkerung bis in den Bereich des Wohnblocks hinein vor. Nguyen Duc Tam ist von der letzten Stelle (13) auf die 7. aufgestiegen und der neue Innenminister, Mai Chi Tho, wurde di-

- rekt ohne Kandidatenzeit ins Politbüro gewählt.
 Der alte und neue Leiter der ZK-Parteikontrollkommission, Tran Kien, konnte seinen Platz im ZK-Sekretariat vom 9. auf den 5. verbessern, obwohl seine Kollegen in der Regierung die ZK-Mitgliedschaft aufgeben mußten (Bui Quang Tao, Leiter der Kontrollkommission der Regierung und Tran Le, Leiter des Obersten Volkskontrollorgans). Tao hat nun den Posten in der Regierung auch verloren.
- (68) Vgl. Rechenschaftsbericht, in: ND vom 16.12.86.
- (69) Zu den personellen Veränderungen im Zuge des V. Parteitages siehe Au Duong The: Der V. Parteitag der KPV, in: ASIEN, Nr. 5, Oktober 1982, S.27-49.
- (70) Siehe ND-Leitartikel: Tang cuong doan ket nhut tri trong Dang (Stärkung der Einheit in der Partei), in: ND vom 24.12.86.
- (71) Wirtschaftsbericht, in: ND vom 18.12.86.
- (72) Vgl. SWB, Economic Report vom 4.2.87.
- (73) Wirtschaftsbericht, in: ND vom 18.12.86.
- (74) Ibid. Die fünf Wirtschaftsformen: staatlich, kollektiv, gemischt staatlich-privat, kapitalistisch und kleinkapitalistisch.
- (75) Ibid.
- (76) Ibid.
- (77) Vgl. ND vom 24.12.86.
- (78) Vgl. SWB vom 18.12.86 und Nayan Chanda, in: Far Eastern Economic Review vom 1.1.87, S.11 ff.
- (79) Le Can, Tinh hinh va nhien vu (Lage und Aufgaben), in: "Tap Chi Cong san", Oktober 1986, S.14-23.
- (80) Vgl. Rechenschaftsbericht, in: ND vom 16.12.86.
- (81) Vgl. ibid. und Rede Ligatschows, op. cit.
- (82) Vgl. ND vom 19.12.86.
- (83) Siehe Rechenschaftsbericht, in: ND vom 16.12.86.
- (84) Vgl. Au Duong The: Die Vietnampolitik der USA - von der Johnson- zur Nixon-Kissinger-Doktrin. Oder: Die Neuorientierung der amerikanischen Außenpolitik. Frankfurt: Peter Lang Verlag 1979, S.75 ff.
- (85) Vgl. SWB vom 5. und 10.1.87.
- (86) Gorbatschow, Schlußwort auf dem Plenum des ZK der KPdSU, in: Sowjetunion Heute, Februar 1987, S.XXV ff.